14.10.2026

Giftige Altlasten im Steinbruch Wössingen

BUND fordert sichere Räumung nach aktuellem Stand der Technik

Gefahr durch Filterstäube in der Luft wird noch unterschätzt!

Walzbachtal-Wössingen. Der BUND Regionalverband Mittlerer Oberrhein reagiert mit Entsetzen auf die im Gemeinderat bekannt gewordenen Missstände im Steinbruch „Böhnlich“ des OPTERRA-Zementwerks. Die Entdeckung von mindestens 85.000 Tonnen hochtoxischem Filterstaub, der durch Erosion offenliegt und dessen Hangstabilität kritisch ist, stellt eine akute Bedrohung dar. Der BUND begrüßt die fraktionsübergreifende Weigerung des Gemeinderats, den Befreiungsanträgen des Werks zuzustimmen, und fordert ein sofortiges Umdenken: Weg vom riskanten „Zuschütten“, hin zu einer nachhaltigen Sanierung.

Luftpfad akut unterschätzt: Regionale Bedrohung für den Kraichgau

Während das Risiko für das Grundwasser die Diskussion dominiert, fordert der BUND eindringlich das auch der Luftpfad genauer untersucht werden muss. Der extrem feine, ungeschützte Filterstaub liegt an erodierten Stellen im Freien. Aufgrund der West- bis Südwest-Windlagen besteht eine unmittelbare Gefahr für die Bevölkerung: Die Stäube könnten aufgrund der geringen Korngröße direkt über die Gemarkungsgrenzen getragen werden. Betroffen sind neben Wössingen auch die Nachbarkommunen Gondelsheim, Bretten und Knittlingen, die in der direkten Flugbahn potenziell schadstoffbelasteter Luftmassen liegen. Hier muss eine technische Überwachung erfolgen. Das Phänomen des Saharastaubs beweist immer wieder, wie weit solche Partikel getragen werden können. Bei den Schadstoffen handelt es sich um wasserlösliche Chrom (VI)-Verbindungen, die hochgradig krebserregend sind und bei Inhalation oder Hautkontakt schwere Gesundheitsschäden verursachen.

„Wer versucht, eine solche Altlast an einer erodierenden Felswand einfach zuzuschütten, nimmt wissentlich in Kauf, dass krebserregende Stäube über die Luft in die Lungen der Menschen transportiert werden“, warnt der BUND. „Die Gesundheit der Bevölkerung darf nicht wirtschaftlichen Interessen geopfert werden – der Betreiber muss die Altlast vollständig und fachgerecht räumen.“

BUND - Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland Landesverband Baden-Württemberg e.V. - Regionalverband Mittlerer Oberrhein

Waldhornstraße 25
76131 Karlsruhe
Tel. (07 21) 35 85 82
Fax (07 21) 35 85 87
bund.mittlerer-oberrhein@bund-bawue.de
www.bund-mittlerer-oberrhein.de

Die zentralen Forderungen des BUND:

- **Unabhängige Probenahmen sofort einleiten:** Das Landratsamt Karlsruhe muss unverzüglich repräsentative Proben (Boden, Wasser, Luft) durch ein unabhängiges Gutachterbüro anordnen und die Öffentlichkeit transparent informieren.
- **Sofortige Staubbindung durch Mikronebel:** Bis zur Räumung muss eine kontinuierliche Staubminderung durch Hochdruck-Nebelkanonen unter Beimischung von umweltverträglichen Staubbindemitteln erfolgen – inklusive eines lückenlosen Auffangsystems für das Oberflächenwasser.
- **Zuschütten ist keine Lösung:** Der vom Betreiber geplante „Schutz-Kokon" ist nachweislich fragil, weist Risse auf und ist geotechnisch instabil. Eine dauerhafte Sicherung von Ewigkeitsschadstoffen an einer abbruchgefährdeten Steilwand ist unmöglich.
- **Vollständige Räumung nach dem Stand der Technik:** Das kontaminierte Material muss ausgehoben, chemisch behandelt (Reduktion des hochgiftigen Chrom (VI) zu ungiftigem Chrom (III)), in reißfesten Big Bags gesichert und auf einer zugelassenen Sondermülldeponie auf Kosten des Verursachers abgelagert werden.

Die Pressemitteilung enthält 3.050 **Zeichen** (mit Leerzeichen).

Für Rückfragen:

- Henrik Buckelo, Regionalgeschäftsführer
  Tel. 0721 35 85 82, bund.mittlerer-oberrhein@bund-bawue.de